

Fortschreibung des kommunalen Familienbildungskonzeptes für den Landkreis Kitzingen 2020

Entwurf Stand 08.06.2020



**Landkreis
Kitzingen**

Amt für Jugend und Familie
Koordinierungsstelle Familienbildung

Inhalt

1. Ausgangslage	
1.1 Definition von Familienbildung	1
1.2 Familienbildung Arbeits- und Organisationsstrukturen	3
1.3 Kommunale Merkmale und Rahmenbedingungen	6
1.4 Ergebnisse der Bestandserhebung	13
1.5 Ergebnisse der Erhebung der Bedürfnisse	15
2. Zielsetzung und Perspektiven in der Familienbildung	
2.1 Zielsetzungen und Bedarfsdefinitionen	17
2.2 Prioritätensetzungen	20
3. Familienstützpunkte	
3.1 Inhaltliche Merkmale	22
3.2 Verortung der Familienstützpunkte	26
4. Konkretisierung und Umsetzung – Maßnahmenplanung	
4.1 Planungsschritte	31
4.2 Weitere Handlungsansätze	34

1. Ausgangslage

Der Landkreis Kitzingen versteht sich als familienfreundlicher Landkreis und möchte seinen Familien ein ansprechendes Lebensumfeld bieten. Der Ausbau der Kinderbetreuung und die gute Ausstattung der Schulen einerseits sowie eine familienfreundliche Infrastruktur andererseits, machen den Landkreis zu einem attraktiven Lebensort für Familien. Seit 2014 nimmt der Landkreis am Förderprogramm zur strukturellen Weiterentwicklung kommunaler Familienbildung und Familienstützpunkten teil. 2016 wurde das erste kommunale Familienbildungskonzept des Landkreises Kitzingen vorgelegt und durch das Staatsministerium genehmigt. Daraufhin konnten vier Familienstützpunkte eröffnet werden. Die Familienbildungsarbeit bietet dem Landkreis und den kooperierenden Städten die Möglichkeit, den Eltern eine Unterstützung und eine attraktive Anlaufstelle zu bieten.

Vorliegendes Konzept stellt die Fortschreibung des 2016 vorgelegten Familienbildungskonzeptes dar. Die Erkenntnisse aus über 3 Jahren Arbeit in den Familienstützpunkten, aus der Familienbefragung 2019 und der Recherche für den Familienwegweiser 2019 fließen hier ein.

Das Konzept definiert die Grundlage der Familienbildungsarbeit im Landkreis, beschreibt die Ziele sowie Mittel und Wege zur Erreichung derselben.

Um zu veranschaulichen, welche Darstellungen und Beschreibungen aus dem Erstkonzept stammen, werden diese in vorliegender Konzeptfortschreibung kursiv angedruckt.

1.1 Definition von Familienbildung

Rechtliche Grundlagen

Die Schaffung positiver Lebensbedingungen für junge Menschen und ihren Familien ist eine zentrale Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe (§ 1 Abs. 3 Nr. 4 SGB VIII). Zu ihren Leistungen gehört daher die Förderung der Erziehung in der Familie (§ 16 SGB VIII) und damit auch ein bedürfnisorientiertes Angebot der Familienbildung.

Nach § 16 Abs. 1 SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) sollen Müttern, Vätern, anderen Erziehungsberechtigten und jungen Menschen Leistungen der allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie angeboten werden. Die Leistungen sollen dazu beitragen, dass die Erziehungsverantwortung besser wahrgenommen werden kann. Außerdem sollen sie auch Wege aufzeigen, wie Konfliktsituationen in der Familie konstruktiv gelöst werden können.

In § 16 Abs. 2 Nr. 1 SGB VIII werden Angebote der Familienbildung als Teilbereich der allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie beschrieben. Diese sollen auf die Bedürfnisse und Interessen sowie auf Erfahrungen von Familien in unterschiedlichen Lebenslagen und Erziehungssituationen eingehen, die Familie zur Mitarbeit in Erziehungseinrichtungen und in Formen der Selbst- und Nachbarschaftshilfe besser befähigen sowie junge Menschen auf Ehe, Partnerschaft und das Zusammenleben mit Kindern vorbereiten.

Nach § 16 Abs. 3 SGB VIII sollen Müttern und Vätern sowie schwangeren Frauen und werdenden Vätern Beratung und Hilfe in Fragen der Partnerschaft und des Aufbaus elterlicher Erziehungs- und Beziehungskompetenzen angeboten werden.

Familienbildung für den Landkreis Kitzingen ist wohnortnahe Bildungs- und Beziehungsarbeit für und mit Familien mit dem Ziel, die Erziehungskompetenz der Eltern zu stärken. Familienbildende Angebote richten sich an künftige bzw. junge Eltern und können von Eltern und Kindern gemeinsam genutzt werden. Familienbildung soll an den Familienalltag anknüpfen und Erwachsenen mit ihren bisherigen Erfahrungen gerecht werden.

Angebote der Familienbildung sollen einen Lernprozess und die Reflexion über das eigene Handeln bei Eltern anregen. Ein gelingendes Zusammenleben im Alltag wird durch Aneignung von konkretem Wissen und Fertigkeiten unterstützt.

Ausgehend von den Ressourcen einer Familie fördert die Familienbildung die Selbstverantwortung und Selbstbestimmung der Familie und aller Familienmitglieder.

Familienbildung schafft Gelegenheiten des sozialen Austausches zwischen Eltern und Familien, um ein voneinander Lernen zu ermöglichen.

Familienbildung soll Prävention sein und sich an alle Familien wenden.

Familienbildung soll niederschwellig sein.

Die Angebote sind leicht erreichbar und es werden keine oder nur geringe Kosten erhoben. Eine wohnortnahe Struktur ermöglicht und erleichtert die Nutzung. Über persönliche Kontakte und Beziehungen soll die Teilnahme an den verschiedenen Angeboten gefördert werden.

Definition – Kurzfassung

Familienbildung ist Bildungs- und Beziehungsarbeit für und mit Familien zu familienrelevanten Themen in vielfältigsten Formen. Ihr Ziel ist die Stärkung der Erziehungskompetenz von Eltern und die Festigung der Beziehungen in der Familie.

Ergänzend zu der Beschreibung aus der Erstkonzeption wurde Ende 2018 im „Team Familienbildung“ mithilfe einer Reflexion Inhalt und Abgrenzung der Familienbildung für den Landkreis diskutiert und klarer festgelegt. Demnach sollen explizit auch Angebote der Familienbildung Anwendung finden, die den Fachkräften die Kontaktaufnahme und einen Beziehungsaufbau zu den Familien ermöglichen und somit eine wichtige Türöffner-Funktion erfüllen.

Auch die Thematik der Senioren wurde detailliert besprochen. Senioren gehören unabdingbar in die Definition von Familie als generationsübergreifende Lebens- bzw. Schicksalsgemeinschaft. Senioren nehmen als Großeltern eine wichtige Rolle als Bezugsperson, Erziehende und als Vorbild ein. Sie sind beim Entwurf von Familienbildung inkludiert, da sie die Erziehungspersonen bei ihrer Aufgabe unterstützen. Im Gegensatz dazu ist die Beratung von Senioren und von pflegenden Angehörigen explizit keine Aufgabe der Familienbildung.

Um die Definition in die Praxis der Bildungsarbeit zu übertragen, wurden im Rahmen der oben genannten Reflexion Kategorien für das Familienbildungsangebot der Familienstützpunkte im Landkreis Kitzingen festgelegt. Anhand dieser Themengruppierungen kann im Bedarfsfall auch eine Quantifizierung des Bildungsangebotes vorgenommen werden.

Kategorien der Familienbildung im Landkreis Kitzingen:

- Erziehung
(Sauberkeitserziehung, Trotz, Schlafen, Schreien, Pubertät, Sexualaufklärung, Geschwisterthemen, Medienpädagogik...)
- Ernährung 0 bis 3 Jahre
(in Kooperation mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten)
- Ernährung über 3 Jahre
- Bewegung 0 bis 3 Jahre
(In Kooperation mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten)
- Bewegung über 3 Jahre
- Gesundheit
(Erste Hilfe, Homöopathie, Zahnprophylaxe...)
- Familienzeit
(Lese- und Sprachförderung, Naturpädagogik, kreative Angebote, Freizeitgestaltung...)
- Verschiedenes
(Finanzielles, Paarthemen....)

1.2 Familienbildung Arbeits- und Organisationsstrukturen

Die Familienbildung ist durch **die Koordinierungsstelle Familienbildung direkt im Amt für Jugend und Familie** verortet und institutionalisiert. Die Verortung dieser primärpräventiven Stelle an die Organe der Kinder- und Jugendhilfe ermöglicht eine Vernetzung der verschiedenen Arbeitsbereiche, die präventiv mit Familien arbeiten. Ein enger Austausch und regelmäßige Kooperationen sind so schnell angebahnt. Im Amt für Jugend und Familie sind Kindergartenfachaufsicht und Fachberatung, die Präventionsfachstelle, der Pflegekinderfachdienst und die Koordinierende Kinderschutzstelle enge Ansprechpartner für die Koordinierungsstelle Familienbildung. Auch der wichtige Austausch mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst ist so auf kurzem Weg möglich.

Vor der Eröffnung der Familienstützpunkte in der Konzeptphase wurde das Projekt von einer **internen Steuerungsgruppe** bestehend aus Bereichsleitung, Amtsleitung, Leitung des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) und der Jugendhilfeplanerin geleitet. Diese Steuerungsgruppe wurde aufgelöst.

Die Leitung des Projektes wurde durch die Sachgebietsleitung, Amt für Jugend und Familie, und die Koordinierungsstelle übernommen. Weiterhin werden der Allgemeine Soziale Dienst und die Jugendhilfeplanung beratend hinzugezogen.

Das Team Familienbildung für den Landkreis Kitzingen, bestehend aus den Leiterinnen der Familienstützpunkte und der Koordinierungsstelle Familienbildung, übernimmt den zentralen, thematischen und organisatorischen Schwerpunkt der Familienbildungsarbeit im Landkreis. Im Rahmen der regelmäßigen Treffen und der sehr vernetzten Arbeit entsteht ein auf die Bedürfnisse der Familien abgestimmtes Familienbildungsprogramm. Die gemeinsame Veranstaltungsplanung bietet einerseits Synergieeffekte, andererseits kann so sichergestellt werden, dass Angebote im Landkreis bedarfsgerecht stattfinden. Netzwerkpartner, die mit Familien im Landkreis arbeiten, können direkt zu den Veranstaltungsplanungen eingeladen werden, um die Arbeit gegenseitig kennenzulernen und/oder Kooperationen auszubauen.

Die sehr enge Kooperation mit der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene und dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten stellen, neben dem Team Familienbildung, das Herzstück des **Familienbildungsnetzwerkes** im Landkreis Kitzingen dar. Beide Einrichtungen haben schon vor der Eröffnung der Familienstützpunkte vielzählig Vorträge und Kurse der Familienbildung zum Thema Erziehung, Ernährung und Bewegung im Landkreis angeboten. Diese Angebote konnten in der Zusammenarbeit mit den Familienstützpunkten ausgebaut, die Familienstützpunkte als wohnortnahe und niederschwellige Veranstaltungsorte eingebracht und die Angebote näher auf die Bedürfnisse der Familien abgestimmt werden. Auch die Abstimmung mit der Koordinierenden Kinderschutzstelle und dem Gesundheitsamt gibt wichtige Impulse für die Bildungsarbeit und bieten Chancen der Referentengewinnung. Um alle Fachkräfte, die im Landkreis mit Familien arbeiten, zu dem Thema Familienbildung zusammenzubringen, wird einmal jährlich zu einer Netzwerkveranstaltung seitens der Koordinierungsstelle Familienbildung eingeladen. Neben den Kooperationspartnern sind dies die Leitungen der Kindertagesstätten und aller Beratungsstellen im Landkreis und Ehrenamtliche, die mit Familien arbeiten. Anfänglich ging es bei den Treffen um eine Information über die Arbeit der Familienstützpunkte und der Vergemeinschaftung des Begriffes „Familienbildung“. Stets wurden zudem Institutionen aus dem Landkreis eingeladen, um ihre Projektarbeit vorzustellen. Des Weiteren wurde kontinuierlich ein Referent für weitere Impulssetzungen eingeladen und die Möglichkeit zu einem informellen Austausch gegeben. Diesem Netzwerk entwachsen bisher so regelmäßig Kooperationen oder neue Projektideen.

In den Kooperationsverträgen mit den vier Trägern der Familienstützpunkte wird die Einberufung einer **örtlichen Steuerungsgruppe** in den Gemeinden vor Ort vorgesehen. Mithilfe dieser Steuerungsgruppen sollen den politischen Gremien vor Ort (Familien- oder Jugendreferenten) die Möglichkeit geboten werden, auf die Arbeit des örtlichen Familienstützpunktes Einfluss zu nehmen und diese zu unterstützen.

Personelle und finanzielle Ressourcen

Die Familienbildung im Landkreis Kitzingen ist im Amt für Jugend und Familie hauptsächlich durch die Koordinierungsstelle vertreten. Der Dipl. - Sozialwirtin (FH) stehen zwölf Wochenstunden dafür zur Verfügung. Darüber hinaus unterstützt der Leiter des Allgemeinen Sozialen Dienstes und die Geschäftsstelle der Abteilung Soziales, Jugend und Familie, Senioren, Gesundheit die Familienbildung mit je zwei Stunden in der Woche.

Die Personalkosten der Familienstützpunkte werden abhängig von der wöchentlichen Arbeitszeit der Sozialpädagoginnen von Seiten des Landkreises gefördert. Das bedeutet beispielhaft im Jahr 2020:

Familienstützpunkt Kitzingen: Fördersumme 7.000 € bei 10 Wochenstunden

Familienstützpunkt Volkach: Fördersumme 8.400 € bei 12 Wochenstunden

Familienstützpunkt Dettelbach: Fördersumme 10.500 € bei 15 Wochenstunden

Familienstützpunkt Wiesentheid: Fördersumme 10.500 € bei 15 Wochenstunden

Jedem der vier Familienstützpunkte steht jährlich ein maximaler Betrag von 500 € von Seiten des Landkreises für die Durchführung von qualitativ hochwertigen Maßnahmen der Familienbildung zur Verfügung.

Darüber hinaus stehen für die Koordinierungsstelle Familienbildung für Sachausgaben 2.500 € jährlich bereit. Diese sind vor allem zur Deckung der Ausgaben der Öffentlichkeitsarbeit und der Netzwerkarbeit vorgesehen.

Von Seiten des Freistaates Bayern hat der Landkreis Kitzingen folgende Zuwendungen als Projektförderung erhalten:

2018: 24.150 €

2019: 24.360 €

2020: 24.930 €

1.3 Kommunale Merkmale und Rahmenbedingungen

Der Landkreis Kitzingen liegt an der südöstlichen Grenze des Regierungsbezirkes Unterfranken und grenzt an Mittel- und Oberfranken. Er hat 31 Kommunen – 8 Städte, 11 Marktgemeinden und 12 Gemeinden, die zum Teil zu Verwaltungsgemeinschaften zusammengeschlossen sind. 16 Kommunen gliedern sich in mehrere Stadt- oder Ortsteile.

Karte 1: Administrative Gliederung des Landkreises



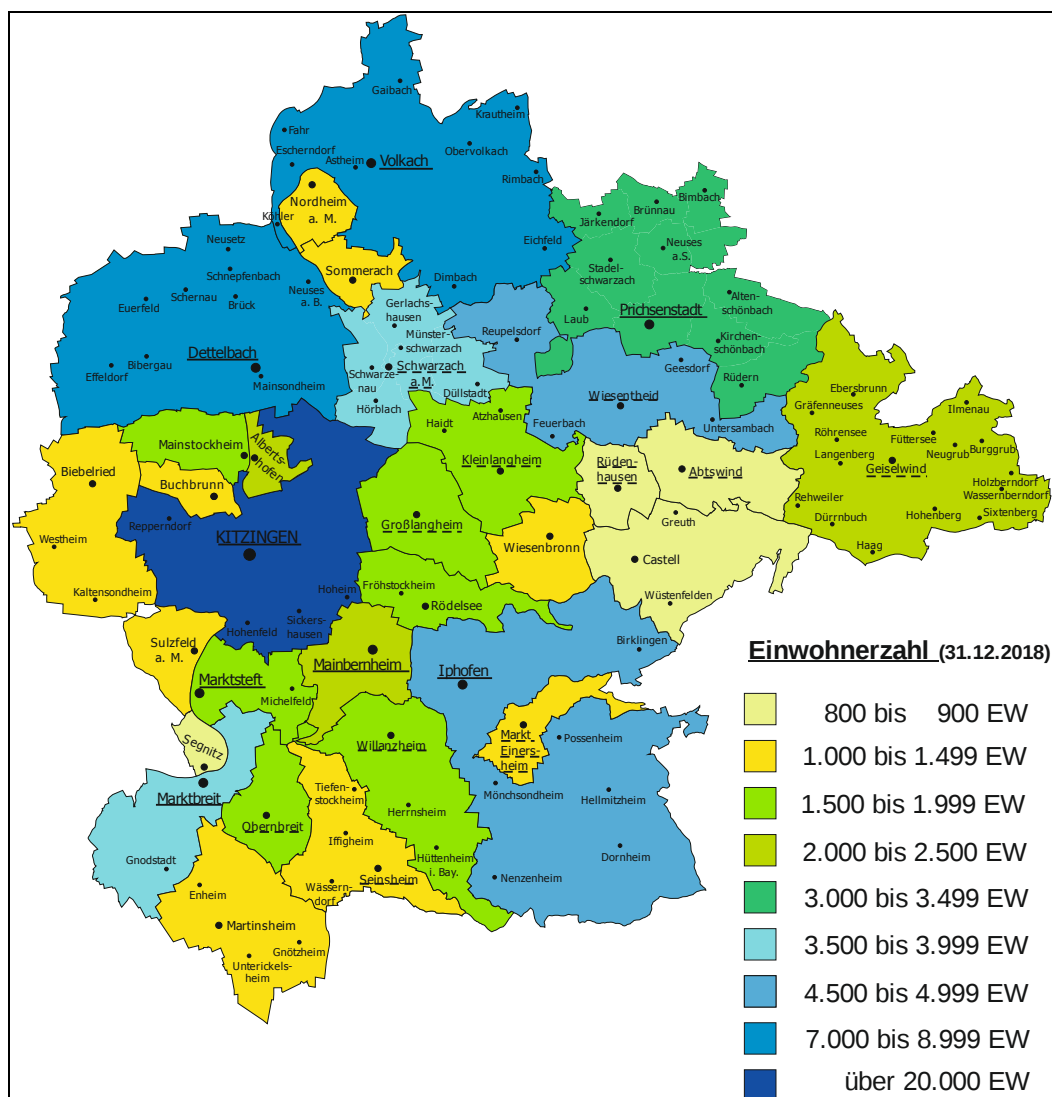
Die Bevölkerung des Landkreises Kitzingen profitiert aufgrund der geringen Entfernung von den Oberzentren Würzburg (ca. 20 km) und Schweinfurt (ca. 50 km). Es existiert eine sehr gute Verkehrsanbindung nach Nürnberg (Verkehrsverbund). Die Große Kreisstadt Kitzingen ist ein Mittelzentrum.

Die Siedlungsstruktur im Landkreis Kitzingen ist von überwiegend Wohngebäuden mit 1 oder 2 Wohnungseinheiten mit einem Anteil von fast 90 % geprägt. Nur in der Großen Kreisstadt Kitzingen ist der Anteil der Wohngebäude mit 3 oder mehr Wohneinheiten über 20 %. In 8 Kommunen liegt dieser Anteil zwischen 10 % und 20 %. In 6 Gemeinden ist der Anteil der Wohngebäude mit 3 oder mehr Wohneinheiten geringer als 5 %.

Im Landkreis Kitzingen **wohnen 90.909 Einwohner**, 45.791 Männer und 45.118 Frauen (Stichtag: 31.12.2018). Der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren bei der Gesamtbevölkerung beträgt 16 % und der Anteil der unter 27-Jährigen beträgt 26 %.

Der durchschnittliche Ausländeranteil im Landkreis beträgt 8,2 %. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung schwankt zwischen 17,9 % in der Großen Kreisstadt Kitzingen und 1,9 % in Willanzheim. Die größte Anzahl an ausländischen Einwohnern lebt in Kitzingen mit über 51 % aller ausländischen Einwohner im Landkreis. Von der ausländischen Bevölkerung im Landkreis sind 56 % männlich und 44 % weiblich. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren bei der ausländischen Bevölkerung beträgt 17 % und der Anteil der unter 27-Jährigen beträgt 33 %.

Karte 2: Anzahl der Einwohner der Gemeinden (Stichtag: 31.12.2018)



Der ländliche Raum ist in überwiegend kleine Gemeinden gegliedert. In 4 Gemeinden leben weniger als 1.000 Einwohner. In 16 Gemeinden liegt die Bevölkerungszahl zwischen 1.000 und 2.000 Einwohner. Die 5 größten Städte/Gemeinden (nach der Bevölkerungszahl) sind:

Große Kreisstadt Kitzingen mit 21.704 Einwohnern (23,8 %)

Stadt Volkach mit 8.857 Einwohnern (9,7 %)

Stadt Dettelbach mit 7.240 Einwohnern (8 %)

Markt Wiesentheid mit 4.820 Einwohnern (5,3 %)

Stadt Iphofen mit 4.619 Einwohnern (5,1 %).

Im Rahmen der Jugendhilfeplanung wurde für den Landkreis Kitzingen seit 2002 in regelmäßigen Abständen Bevölkerungsprognosen vom Institut MODUS, Bamberg erstellt. Die letzte Fortschreibung erfolgte 2017, mit den Daten zum Stichtag 31.12.2016.

Legt man die aktuelle Situation der beeinflussenden Parameter (Mortalität, Fertilität und Migration) zugrunde, wurde eine Zunahme der Bevölkerung im Landkreis Kitzingen in den nächsten 20 Jahren von -0,8 % prognostiziert. Aufgrund rückläufiger Geburtenzahlen und steigender Sterbefälle entwickelt sich das Natalitätssaldo im Landkreis Kitzingen negativ.

Ausgleichend wirken sich die Wanderungen im Landkreis aus. Hier kann in den letzten Jahren ein stärkerer Zuzug in den Landkreis verzeichnet werden. Das Wanderungssaldo ist gegenwärtig so hoch, dass es zu einem leichten Zuwachs der Bevölkerung führt. In den Gemeinden entwickelt sich die Bevölkerung sehr unterschiedlich. Für 18 Gemeinden wird in der Prognose eine meist leichte Zunahme der Bevölkerung errechnet.

Die Entwicklung der Bevölkerungszahlen differenziert nach Altersgruppen verläuft sehr unterschiedlich. Es wird ein Geburtenrückgang von 3,4 % in den nächsten 20 Jahren vorausgesagt. In den Altersgruppen zwischen 10 und 27 Jahren werden die Abnahmen für den Landkreis Kitzingen um ca. -16 % prognostiziert.

Von den 76.081 volljährigen Einwohnern beträgt der Anteil der Verheirateten 56,1 %, der Anteil der Ledigen 23,1 %, der Anteil der Geschiedenen 7,8 % und der Anteil der Verwitweten 8,1 %.

Entscheidende Faktoren für Familien sind auch die Ausprägungen der Kindertagesbetreuung und der Schullandschaft ihres Lebensraumes. Seit 2006 wird die Örtliche Bedarfsplanung zur Kinderbetreuung durch eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Landkreis Kitzingen (Jugendhilfeplanung) und den einzelnen Kommunen des Landkreises durchgeführt. Seit diesen 13 Jahren wird das Betreuungsangebot ausgebaut und nach den Bedarfen der Eltern ausgerichtet.

In jeder Gemeinde des Landkreises werden neben Kindergartenplätzen auch Kinderkrippenplätze vorgehalten. Neun Einrichtungen halten Krippen-, Kindergarten- und Hortplätze vor. Außerdem gibt es in Kitzingen und Volkach größere Horteinrichtungen. Im gesamten Landkreis Kitzingen sind insgesamt 4.538 Plätze in der Kindertagesbetreuung vorgehalten.

Differenziert nach Altersgruppen gliedern sich die Plätze wie folgt:

	Anzahl Plätze	Deckungsquote
Krippenplätze – Betreuung für Kinder unter 3 Jahren	989	38 %
Kindergartenplätze – Betreuung für Kinder von 3 – 6 Jahren	3.093	108 %
Hortplätze – Betreuung für Grundschüler	456	15 %

Zusätzlich zur Betreuung von Grundschulern in Horten gibt es in fast allen Schulen Mittagsbetreuungen oder offene Ganztagschulen. An einigen Schulen werden gebundene Ganztagsklassen organisiert.

Karte 3: Einrichtungen der Kindertagesbetreuung im Landkreis Kitzingen



Im Bereich des Krippenausbaus befinden sich zurzeit mehrere Einrichtungen in der Bau- oder Planungsphase. Nach Abschluss dieser Maßnahmen wird die Deckungsquote im Krippenbereich im Landkreis Kitzingen über 44 % liegen.

Im Landkreis Kitzingen gibt es 18 Grundschulen mit 6 Außenstellen, 8 Mittelschulen, 5 Realschulen, 5 Gymnasien, eine Wirtschaftsschule, eine Berufsschule und eine Fachoberschule/Berufsoberschule sowie 2 Förderzentren. Im überwiegenden Anteil der Schulen werden Mittagsbetreuungen, offene und gebundene Schulangebote bereitgestellt.

Karte 4: Schulen im Landkreis Kitzingen



Die Angebote der Kinderbetreuung von 0 bis 14 Jahren sind im Landkreis Kitzingen gut ausgebaut.

Bei der Sozialplanung der Gemeinden im Landkreis Kitzingen stellen die Angebote der Kindertagesbetreuung einen wichtigen Faktor dar.

Unterstützung erhalten die Gemeinden von der Fachstelle für Kindertagespflege am Amt für Jugend und Familie, hier gibt es einen Pool an Tagesmüttern, die zusätzlich Betreuungsbedarfe abdecken können.

Im Rahmen verschiedener Entwicklungsvorhaben werden wirtschaftliche, infrastrukturelle, kulturelle und soziale Gegebenheiten im Landkreis Kitzingen weiterentwickelt.

Das Kitzinger Land ist seit 2002 bayerische LEADER-Förderregion. Inhaltliche Schwerpunktsetzungen liegen u. a. in den Bereichen „Stärkung des sanften Tourismus und der Naherholung“, „Stärkung der Wein- und Kulturregion“, „Steigerung der Lebensqualität im Kitzinger Land“ sowie „Förderung einer zukunftsfähigen Landnutzung und Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen“. Gemäß dem Leitgedanken „eine Region – ein Konzept“ können die angedachten Projekte zum einen mit LEADER, zum anderen aber auch mit anderen Förderprogrammen wie der Regionalmanagementförderung, der Dorferneuerung, Kulturstiftungen etc. umgesetzt werden.

Das LAG-Gebiet umfasst 30 der 31 Kommunen des Landkreises Kitzingen, ausgenommen die Gemeinde Geiselwind. Die Gemeinde Geiselwind ist bereits seit 2007 aktiv in der kommunalen Allianz „Drei-Franken-Eck“ und daher Mitglied in der LAG Südlicher Steigerwald e. V., weil dies auch naturräumlich besser passt.

Daneben ist der Landkreis Kitzingen auch an den überregionalen Entwicklungsinitiativen Region Mainfranken GmbH und Europäische Metropolregion Nürnberg beteiligt.

Außerdem existieren vier Initiativen des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK) – die kommunale Allianz der „Dorfschätze“ im Nordosten des Landkreises, die Initiative „Südöstlicher Landkreis Kitzingen“ und der Zusammenschluss „Südliches Maindreieck“, der übergreifend bis in den Landkreis Würzburg arbeitet. Die vierte Initiative „MainLand“ wurde 2019 gegründet.

Darüber hinaus bestehen das Konversionsmanagement Kitzinger Land und das Lokale Bündnis Familie.

Karte 5: Verschiedene Regionen der Entwicklungskonzepte



Betrachtet man den Landkreis Kitzingen unter dem Gesichtspunkt der Familienbildungsstrukturen in den Nachbarlandkreisen kann man festhalten, dass Würzburg als kreisfreie Stadt, mit einer langen Tradition der familienbildenden Einrichtung, nur 20 Kilometer von Kitzingen entfernt liegt und ihr Einzugsgebiet auch im Kitzinger Landkreis hat. Im Norden grenzt der Landkreis Kitzingen an den Landkreis Schweinfurt. Hier ist das Projekt Familienbildung, ebenso wie im südlichen angrenzenden Landkreis Neustadt/Aisch, aktuell erst im Aufbau.

Im Osten grenzt der Landkreis Kitzingen an den Landkreis Bamberg. Hier stellen der Steigerwald und die Einzugsgebiete der Schulen eine räumliche Abgrenzung dar, sodass die familienbildenden Angebote des Landkreises Bamberg für die Bevölkerung des Landkreises Kitzingen eine untergeordnete Rolle spielen dürften. Die Diözese Bamberg finanziert ein eigenes System von Familienstützpunkten in Kindertageseinrichtungen. Ein solcher Stützpunkt ist in der östlichsten Gemeinde des Landkreises Kitzingen in Geiselwind verortet. Hier bestehen eine Kooperation und ein gegenseitiger Austausch mit der Einrichtungsleitung und dem Team Familienbildung. Von dieser Einrichtung profitieren aktuell alle Familien von Geiselwind, da es sich um die einzige Kindertagesstätte am Ort handelt.

1.4 Ergebnisse der Bestandserhebung

In der Konzeptionsphase des Projektes zur strukturellen Weiterentwicklung von Familienbildung wurde 2015 eine ausführliche und umfassende Erhebung der Familienbildungslandschaft im Landkreis mittels einer Online-Befragung erhoben und im Erstkonzept dargestellt (vgl. „Familienbildungskonzept Kitzingen“ 2016). Die hier festgestellten Strukturen wurden 2016 um die Angebote von vier Familienstützpunkten in Volkach, Kitzingen, Dettelbach und Wiesentheid ergänzt. Im Jahr 2019 hat das Amt für Jugend und Familie alle Angebote und Informationen für Familien recherchiert, aktualisiert und übersichtlich in einem Familienwegweiser für den Landkreis zusammengefasst (vgl. „Den Kindern gehört die Welt“ 2019). So ergibt sich für den Landkreis Kitzingen ein klares Bild der vorhandenen Einrichtungs- und Angebotsstruktur.

Die Familienbildung im Landkreis lässt sich folgendermaßen unterteilen:

Eltern-Kind-Treffs – Austausch unter Eltern

In den Gemeinden gibt es eine Vielzahl von **Krabbelgruppen, die ehrenamtlich geleitet** werden. Diese treffen sich in Räumen von Vereinen oder Kirchengemeinden um zu singen, zu spielen und sich auszutauschen.

Von einer Fachkraft betreute Eltern-Kind-Treffs im Landkreis: Neben den Treffs in den Familienstützpunkten gibt es einen Stilltreff an der Klinik Kitzinger Land, eine internationale Mutter-Kind Gruppe, eine Krabbelgruppe für Eltern von Kindern mit Down-Syndrom und eine Selbsthilfegruppe für Eltern von Kindern mit ADHS.

Familienbildende Angebote

Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) bietet den Großteil seiner Kurse und Vorträge in den Familienstützpunkten an. Darüber hinaus werden die Veranstaltungen auch in einer privaten Pekip (Prager Eltern Kind Programm)-Praxis im südlichen Landkreis und in den Räumen des AELF in Kitzingen angeboten.

Schulen und Betreuungseinrichtungen bieten regelmäßige Familienbildungsangebote, vor allem in Form von Elternabenden, an. Die Veranstaltungen werden in erster Linie über Vorträge von Fachkräften der **Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene** abgedeckt. Es handelt sich vor allem um Elternabende zu Erziehungsthemen wie z. B. Grenzen setzen und Phasen der kindlichen Entwicklung.

Die Integrationsbeauftragte der Stadt Kitzingen bietet bei Bedarf den Kurs **„Starke Eltern - starke Kinder“** auch in türkischer Sprache an.

Auch die Volkshochschule, der Kreisjugendring und die Beratungsstellen für Schwangerschaftsfragen bieten gelegentlich familienbildende Themenabende für (werdende) Eltern an.

Zwei **Hebammenpraxen, 17 freie Hebammen** und die Klinik Kitzinger Land bieten Geburtsvorbereitungskurse, Babymassage und vieles mehr als klassische Angebote der Familienbildung rund um die Geburt an.

Der Familienstützpunkt im Katholischen Kindergarten und Kinderkrippe St. Burkhard Geiselwind ist gefördert durch das Netzwerk für Eltern in Kindertagesstätten nach den Qualitätskriterien der Erzdiözese Bamberg. Es werden Mutter-Kind Nachmittage und Themenabende für Eltern angeboten. Es gibt eine offene Sprechstunde der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Kitzingen und regelmäßige Treffen der Generationen. Zielgruppe sind die Familien aus Geiselwind und den Teilorten.

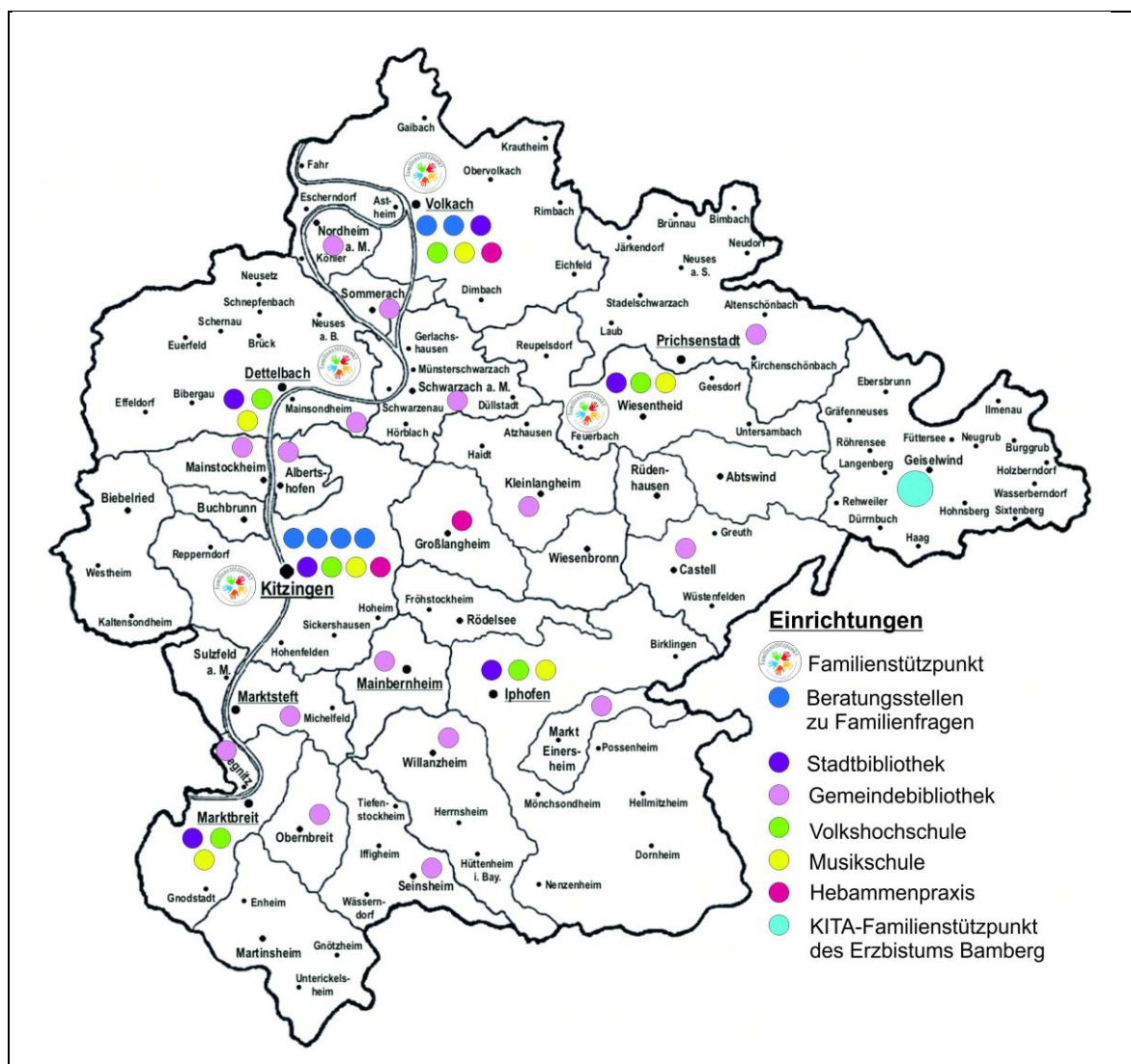
Die **vier Familienstützpunkte** agieren einerseits als Bildungsträger und andererseits als Ort der Begegnung. Ein wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit ist hier die Erarbeitung eines Vertrauensverhältnisses zu den Familien. So stehen die Fachkräfte der Familienstützpunkte auch als **Anlauf und Kontaktstellen** bei Fragen im Familienalltag den Eltern zur Seite. Die Familienstützpunkte im Landkreis Kitzingen bieten neben den regelmäßigen offenen Eltern-Kind-Treffs ein aufeinander abgestimmtes Familienbildungsprogramm an. Im Jahr 2019 waren das über 100 Veranstaltungen.

Aufstellung der thematischen Schwerpunkte der Familienstützpunkte 2019

Thema	Was gehört dazu?
33 % Bewegung	Drinne und draußen
30 % zum Thema Ernährung und Gesundheit	Kochen und Ernährungskurse, Erste Hilfe, Zahngesundheit, Homöopathie....
13 % Erziehungsthemen	Sauberkeitserziehung, Trotz, Schlafen, Schreien, Pubertät, Sexualaufklärung, Geschwisterthemen, Medienpädagogik...
24 % Familienzeit und Verschiedenes	Finanzielles, Paarthemen, Lese- und Sprachförderung, Naturpädagogik, kreative Angebote, Freizeitgestaltung...)
Insgesamt mussten 9 Veranstaltungen wegen mangelnden Anmeldungen abgesagt werden, das entspricht 8 % der geplanten Veranstaltungen in 2019.	

Ergänzt wird das Angebot durch die Angebote der örtlichen Büchereien, Musikschulen und Vereinen, die wichtige Gelegenheitsstrukturen für die Familien darstellen.

Karte 6: Einrichtungen rund um Familienbildung im Landkreis Kitzingen



1.5 Ergebnisse der Erhebung der Bedürfnisse

Im Oktober/November 2019 wurde eine **Befragung unter allen Familien im Landkreis** mit Kindern unter 10 Jahren im Haushalt durchgeführt. Mit der Befragung wurden Daten zu folgenden Themen erhoben:

- Generelle Nutzung von Familienbildungsangeboten
- Nutzung und Zufriedenheit mit den Angeboten der Familienstützpunkte
- Bedarfe und Wünsche in Bezug auf Familienbildungsangebote
- Verschiedenes (Schwimmfähigkeit der Kinder, Umgang mit digitalen Medien, Übergang Kindergarten-Grundschule, lebenspraktische Fähigkeiten)

Die Befragung wurde als Vollerhebung durchgeführt. Dazu wurden von den Einwohnermeldeämtern im Landkreis Daten zu den Erziehungsberechtigten der in den jeweiligen Städten und Gemeinden gemeldeten Kinder bis 10 Jahren erhoben (Name, Geburtsdatum und Anschrift des Kindes, Name und Anschrift der Mutter, Name und Anschrift des Vaters). Nach Bereinigung der Adressen verblieben 8.576 Kinder in 5.917 Haushalten.

Die Befragung selbst erfolgte online. Dazu wurde an alle 5.917 Haushalte in der KW 40 ein Einladungsschreiben mit der Bitte um Teilnahme versandt. Die Befragten hatten die Möglichkeit, über einen QR-Code oder über einen Kurzlink an der Befragung teilzunehmen. Zusätzlich erhielten alle Haushalte in der Stichprobe in der KW 44 eine Postkarte als Erinnerung (die Befragung erfolgte anonym, sodass nicht nachvollzogen werden konnte, welcher Haushalt bereits teilgenommen hatte). Insgesamt konnten auf diese Weise 1.181 auswertbare Interviews erzielt werden, was einer zufriedenstellenden Rücklaufquote von 20 % entspricht.

Der Rücklauf nach Gemeinde beträgt zwischen 9 % und 36 % (im Mittel 19,5 %, Median 18 %). Der Anteil der Interviews nach Ortsteilgrößen entspricht der Verteilung in der Grundgesamtheit. Auch der Rücklauf nach Alter der Kinder folgt der Altersverteilung in der Grundgesamtheit. Ebenso entspricht die Verteilung des Alters der Befragten den Erwartungen. Lediglich bei den Bildungsabschlüssen der Eltern scheinen niedrigere Bildungsabschlüsse unterrepräsentiert zu sein.

Die Auswertung der Befragung erfolgte unter besonderer Berücksichtigung zweier Leitfragen:

- 1) Wie wirkt sich die ungleiche Verteilung der Familienstützpunkte im Landkreis mit Schwerpunkt in der Mitte und im Norden auf das Familienbildungsverhalten aus?
- 2) Welche Besonderheiten weisen als schwierig bekannte Zielgruppen (niedrigerer Bildungsabschluss, Migrationshintergrund) auf?

Dazu wurden alle relevanten Variablen zusätzlich getrennt nach Schulabschluss und Region, mitunter auch nach Alter des Befragten oder des jüngsten/ältesten Kindes im Haushalt, nach Migrationshintergrund, Entfernung zum nächsten Familienstützpunkt und bisherige Nutzung von Familienbildungsangeboten, ausgewertet. Weiterhin wurden multivariate Analysen durchgeführt.

Als Hauptergebnisse lassen sich festhalten (vgl. „Familienbefragung 2019“):

- Zwei Drittel der Befragten nutzten bisher Familienbildungsangebote (15 % einmal, 39 % hin und wieder, 9 % regelmäßig). Frauen nutzen häufiger Familienbildungsangebote als Männer, Menschen mit niedrigem Bildungsabschluss seltener als Personen mit mittlerem und hohem Bildungsabschluss (54,3 % Nichtnutzung zu 34,6 %/34,0 %).
- Die große Mehrheit der Befragten kennt die Familienstützpunkte. Frauen und Menschen ohne Migrationshintergrund kennen häufiger die Familienstützpunkte. Ebenso ist die Bekanntheit höher bei Familien mit jüngeren Kindern. Familien mit niedrigem Bildungsabschluss kennen die Familienstützpunkte seltener. Fast alle Befragten finden Familienbildung wichtig oder sehr wichtig.

- Die Auswahl von Veranstaltungen erfolgt in der Regel nach Interesse am Thema und räumlicher Nähe. Menschen mit niedrigem Bildungsabschluss verlassen sich stärker als Menschen mit mittlerem und hohem Bildungsabschluss auf Empfehlungen von Freunden und Bekannten sowie Ärzten, Hebammen oder Erzieherinnen.
- Mit Flyern und Aushängen lassen sich Menschen mit mittlerem und hohem Bildungsabschluss gut erreichen. Menschen mit einem niedrigen Bildungsabschluss sind grundsätzlich schwieriger zu erreichen; Hinweise von Erzieherinnen oder Beratungsstellen fallen bei ihnen stärker ins Gewicht.
- Die Wahrnehmung von Familienbildungsangeboten scheitert hauptsächlich daran, dass den Befragten Angebote nicht bekannt sind. Weiterhin werden „zu wenig Zeit“ und unpassende Themen genannt.
- Die am häufigsten genutzten Themen sind Schwangerschaft und Geburt, frühkindliche Entwicklung sowie gesunde Ernährung. Gewünscht werden Angebote zu Erziehungsthemen, Medienerziehung und Erster Hilfe am Kind. Bevorzugte Veranstaltungsformate sind Kurse und Seminare sowie Informationsveranstaltungen, wie Vorträge oder Diskussionen.
- Familien aus dem südlichen Landkreis nutzen prozentual nur marginal weniger Familienbildungsangebote als Familien aus Gemeinden mit einem Familienstützpunkt oder umliegenden Gemeinden; Familien aus dem südlichen Landkreis suchen aber andere Orte als die Familienstützpunkte auf, um Familienbildungsangebote zu nutzen. Auch die Themenschwerpunkte dieser Familien liegen bei den Themen rund um die Geburt, gesunder Ernährung und frühkindlicher Entwicklung.

2. Zielsetzung und Perspektiven in der Familienbildung

2.1 Zielsetzungen und Bedarfsdefinitionen

Im weiteren Verlauf soll die Zielsetzung der Erstkonzeption aus dem Jahr 2016 genauer beleuchtet und dann die Leitziele für die Konzeptfortschreibung 2020 definiert werden.

Ziele aus dem Erstkonzept 2016 (kursiv gedruckt):

Aufbau eines Familienbildungsnetzwerkes

Seit dem Start des Projektes zur strukturellen Weiterentwicklung von Familienbildung im Jahr 2014 wurden die relevanten Akteure, die mit Familien im Landkreis Kitzingen arbeiten, regelmäßig zu einer Netzwerkveranstaltung eingeladen. Wie unter Kapitel 1.2 beschrieben, können im Rahmen des Familienbildungsnetzwerkes Informationen im Landkreis ausgetauscht werden, Angebotslücken aufgedeckt und Kooperationspartner gefunden werden. Diese Struktur erweist sich als tragfähiges Arbeitsnetzwerk im Alltag.

Präventive Familienbildungsarbeit als Teil des gesellschaftlichen Lebens etablieren

Die Familienbildungsarbeit hat sich im Landkreis Kitzingen mit der Eröffnung der Familienstützpunkte und dem regelmäßigen Bildungsangebot sehr etabliert und verstetigt. 70 % der Familien im Landkreis kennen die Familienstützpunkte (vgl. Familienbefragung 2019).

Nur 8 % der Familienbildungsangebote mussten 2019 wegen mangelnder Anmeldungen ausfallen.

- ***Erwachsenengerechte, abgestimmte und bedarfsgerechte Familienbildungsarbeit***

Fachspezifische Vorträge und Veranstaltungen zu Erziehungs- und Ernährungsthemen sowie zu Themen der Gesundheitsförderung und Bewegung. Bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie den schulischen Anforderungen der Kinder sollen Eltern vermehrt Hilfestellung und Stärkung erfahren.

Auch dieses Ziel wird als erreicht eingeschätzt. Allerdings erweisen sich die Themen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und auch die schulischen Anforderungen in dem Sinne nicht als zentrale Familienbildungsthemen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist einerseits eine Frage der Unterstützung durch das örtliche Betreuungsangebot andererseits die Flexibilität der jeweiligen Arbeitgeber. Von Seiten der Familienbildung wird dieses Thema durch die Reflexion der Rollenbilder in der Partnerschaft thematisiert. Dieses Themenfeld findet unter dem Begriff der Paarthemen seinen Platz im Familienbildungsprogramm. Auch das Thema der Unterstützung der Eltern bei schulischen Anforderungen passt nicht zu den Anfragen der Familien im Beratungsalltag. Daher liegt der Schwerpunkt der Familienbildungsarbeit im Landkreis Kitzingen diesbezüglich auf der Begleitung von Übergängen.

- ***Niederschwellige Familienbildungsarbeit***

Eine wohnortnahe Struktur ermöglicht und erleichtert die Nutzung. Über persönliche Kontakte und Beziehungen soll das Interesse und die Teilnahme an den verschiedenen Angeboten geweckt werden. Wichtige Voraussetzungen sind, dass Angebote leicht erreichbar sind, eine bedarfsgerechte Kinderbetreuung vorgehalten wird und die Teilnahmegebühren sich in einem angemessenen Kostenrahmen bewegen. Auch können Angebote ohne Sprachbarrieren die ersten Schritte der Integration von Migrationsfamilien darstellen.

Die Inanspruchnahmen der wohnortnahen Stützpunkte sind kontinuierlich an der Kapazitätsgrenze der räumlichen Gegebenheiten. Die Rückmeldungen der Familien sind durchweg positiv und sprechen für eine große Zufriedenheit der Familien, die die Familienstützpunkte besuchen.

Im Rahmen der Reflexion des Teams Familienbildung Ende 2018 wurde herausgearbeitet, dass aus verschiedenen Blickwinkeln heraus die Arbeit der Familienstützpunkte noch niederschwelliger werden muss. Beispielsweise besuchen Familien, die unter schwierigen sozioökonomischen Bedingungen leben oder Familien mit Migrationshintergrund weniger häufig die Angebote der Familienstützpunkte. Somit wird dieses Ziel einen wichtigen Anteil in der neuen Zielformulierung haben müssen.

- ***Vernetzung und Unterstützung der familienbildenden Einrichtungen untereinander***

Durch die gute Kooperation der vier Stützpunkte gemeinsam mit der Koordinierungsstelle Familienbildung im Landkreis bieten die Stützpunkte eine gut informierte und vernetzte Anlaufstelle und ein effizient organisiertes, bedarfsgerechtes und auf den Landkreis abgestimmtes Bildungsprogramm.

- **Dezentrale wohnortnahe Familienstützpunkte** als Orte der Familienbildung, der lokalen Vernetzung und Informationen in einem Flächenlandkreis

Die Familienstützpunkte haben sich in den letzten drei Jahren gut etabliert und werden von den Eltern sehr gut und gerne angenommen (vgl. FSP-Statistiken 2019).

- **Informationen für Familien, Bürger und Fachkräfte** durch einen Familienwegweiser als Informationsplattform sowie als Basis für die Arbeit der Familienstützpunkte

Der Familienwegweiser für den Landkreis konnte 2019 veröffentlicht werden.

Ziele der Familienbildung - Konzeptfortschreibung 2020

der Familienbildungsarbeit im Fokus. In der zweiten Phase des Projektes können jetzt die Stabilisierung und Entwicklung der Familienbildungsarbeit sowie der Ausbau der Zielgruppen ins Auge gefasst werden. Als übergeordnete Zielsetzungen, an denen sich die Familienbildungsarbeit langfristig als erfolgreich wird messen lassen müssen, lauten:

Der Landkreis Kitzingen versteht sich als **familienfreundlicher Landkreis**, dem die kontinuierliche Gestaltung und Verbesserung eines familienfreundlichen Umfeldes sehr wichtig ist. Es soll eine Atmosphäre gewährleistet werden, die das Erreichen und Halten eines ausgewogenen demografischen Faktors im Landkreis sicherstellt. Damit einher geht das Ziel des Landkreises, Familien zu unterstützen und **den Eltern Wertschätzung für ihre wichtige Erziehungsleistung** s

Durch die Förderung der Familienbildung und der Familienstützpunkte im Landkreis sollen **Eltern und werdende Eltern Unterstützung im Erziehungsalltag erfahren**. Der Landkreis möchte die Eltern unterstützen und helfen, ihre Kinder zu wertvollen Mitgliedern einer funktionierenden Bürgergesellschaft zu bilden bzw. heranzuziehen.

Auch **Fachkräfte und Ehrenamtliche, die mit Familien im Landkreis arbeiten, sollen in ihrer Arbeit unterstützt werden**. Zentrales Anliegen ist, dass Fachkräfte, Ehrenamtliche und Familien alle Angebote für Familien im Landkreis kennen. Es sollen Synergien genutzt und Doppelleistungen vermieden werden.

Hierzu dienen folgende **zentrale Elemente**, wobei im Grundsatz Familienbildungsarbeit allen Familien im Landkreis dienen und offen stehen soll:

- **Familienstützpunkte** sind als dezentrale, wohnortnahe Anlaufstellen der elementare Baustein für die Familienbildungsarbeit des Landkreises. Den Leiterinnen der Familienstützpunkte kommt die bedeutende Schlüsselfunktion für die Familien vor Ort als Bezugsperson oder Lotsin zu. Gleichzeitig sind sie der wesentliche Pulsmesser für die Bedarfe und Themen der Familien.
- **Die Fachkräfte** in den Familienstützpunkten sollen erste Anlaufstelle für Fragen rund um den Alltag der Familien sein und mit entsprechendem Fachwissen helfend zur Seite stehen. Sie kennen die Angebote im Landkreis genau und können bei Bedarf an die richtige Beratungsstelle weitervermitteln.
- Ein **Familienbildungsprogramm**, das am Bedarf orientiert und auf den Landkreis abgestimmt ist.

- Informationen für Familien sollen gebündelt und gut zugänglich gemacht werden. Dies geschieht vor allem über die Informationen, die Familienstützpunkte bereithalten und den **Familienwegweiser des Landkreises**.
- Gestaltung eines lebendigen Austausches der Fachkräfte und Ehrenamtlichen zum Thema Familienbildung in einem **Familienbildungsnetzwerk**.

2.2 Prioritätensetzungen

Schwer erreichbare Familien im Focus

Bei der Familienbefragung 2019 fällt auf, dass Familien mit niedrigerem Bildungsabschluss weniger an der Befragung teilgenommen haben und weniger Angebote genutzt haben. Gleiches gilt für Familien mit Migrationshintergrund, hier wird Handlungsbedarf offensichtlich. Gleiches wurde bei der Reflexion des Teams Ende 2018 herausgearbeitet. So soll der Schwerpunkt für die kommenden vier Jahre der Versuch sein, auch schwer erreichbare Familien mit Angeboten der Familienbildung zu erreichen. Hiermit geht eine Intensivierung der Netzwerkarbeit mit Schlüsselpersonen einher.

Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit

Aus der Familienbefragung 2019 wird auch ersichtlich, dass Familien mit einem niedrigeren Bildungsabschluss weniger wegen eines Flyers, als wegen der Ansprachen durch eine Kindergartenfachkraft, eine Hebamme oder einen Arzt an einer Veranstaltung teilnehmen würden. Um hier neue Zugangswege zu erarbeiten gilt es, auf diese Fachkräfte zuzugehen, um neue Kooperationen anzubahnen und auch die Arbeit der Stützpunkte immer wieder präsent zu halten. Um hier alle Fachkräfte gut zu erreichen, ist eine Intensivierung der persönlichen Netzwerkarbeit und der Öffentlichkeitsarbeit angebracht. Aus der Familienbefragung 2019 geht auch hervor, dass nicht alle Familien im Landkreis mit Kindern bis 10 Jahren die Familienstützpunkte kennen. Auch dieser Umstand motiviert, die Bekanntheit zu erhöhen und die Öffentlichkeitsarbeit auszubauen.

Entwickeln und Stabilisieren der erarbeiteten Strukturen

Neben obengenannten „Focus Aufgaben“ ist die kontinuierliche qualitativ hochwertige Arbeit der Familienstützpunkte und die Pflege des Familienbildungsnetzwerkes die zentrale Aufgabe des Teams Familienbildung im Landkreis Kitzingen. Bei der Gestaltung des Familienbildungsprogrammes werden die Themenwünsche der Eltern aus der Familienbefragung 2019 Anwendung finden.

Den Süden im Blick

Eine wichtige Frage der Familienbefragung 2019 war die Frage, inwieweit sich die geografische Ungleichverteilung der Familienstützpunkte auf die Nutzung von Familienbildungsangeboten auswirkt. Hier konnte festgestellt werden, dass die Familien im südlichen Landkreis prozentual ähnlich viele Angebote der Familienbildung nutzen wie die Familien, die einen Familienstützpunkt in der Nähe haben.

Wenngleich das Themenspektrum dieser Familien sich weniger breit streut und die Orte der Familienbildung, die von den Familien besucht werden, sich auf die Hebammenpraxen und das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten fokussiert, wird hier

kein zwingender Handlungsbedarf gesehen, den Aufbau weiterer Familienstützpunkte zu forcieren. Nichtsdestotrotz ist das Ziel des Landkreises perspektivisch, auch im Süden einen oder zwei Familienstützpunkte zu eröffnen.

Die aktuelle Viruspandemie (Coronakrise) mit den einhergehenden Verunsicherungen und der massiven Ausgangsbeschränkung verändert für den Zeitraum der Pandemiebekämpfung das Handlungsfeld der Familienbildung. So werden aktuell neue Wege, wie beispielhaft das Abhalten von Video-Eltern-Kind-Treffs oder der Erarbeitung von Video-Erziehungspodcast, erarbeitet. Dem sich verändernden Bedarf an medialen Angeboten oder auch der aufkommenden Schwierigkeiten in den Familien wird situativ gemäß den Leitsätzen Rechnung getragen werden müssen.

3. Familienstützpunkte

3.1 Inhaltliche Merkmale

Die Familienstützpunkte bieten vor Ort eine Anlaufstelle für Familien, einen Ort der Begegnung und ein breites Familienbildungsangebot. Dieses ist inhaltlich und bedarfsgerecht auf den Landkreis abgestimmt. Das Bildungsprogramm wird in Kooperation mit der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, den Beratungsstellen erarbeitet. Die meisten Anfragen und Wünsche von Familien werden zeitnah in ein Angebot umgesetzt.

Die Stützpunkte arbeiten sehr ähnlich. Die größten Unterschiede sind die Verortungen. Die Familienstützpunkte Wiesentheid und Dettelbach sind direkt bei der Stadt bzw. dem Markt angesiedelt. Das gibt beiden Stützpunkten einen größeren finanziellen als auch organisatorischen Spielraum, weil auf Ressourcen der Verwaltung zurückgegriffen werden kann. Die Familienstützpunkte in Kitzingen und Volkach sind jeweils bei einem freien Träger der Jugendhilfe angesiedelt und profitieren inhaltlich und strukturell von der Nähe zu einer Jugendhilfeeinrichtung.

Die Familienstützpunkte halten über diverse soziale Medien Kontakt zu den Familien. Drei Familienstützpunkte unterhalten eine Facebook-Seite, jeder Stützpunkt unterhält einen Newsletter, der entweder über einen Broadcastdienst oder per E-Mail versendet wird. Alle Familienstützpunkte werden zentral auf der Homepage des Landkreises veröffentlicht.

Der Landkreis Kitzingen hat für jeden Familienstützpunkt eine **Kooperationsvereinbarung** mit dem Träger und der Stadtverwaltung geschlossen, da die Finanzierung auch immer von der örtlichen Gemeinde getragen wird.

Die Vereinbarung legt folgende Dinge fest (vgl. Muster Kooperationsvereinbarung):

- inhaltliche Beschreibung der Stützpunktarbeit als Ort der Familienbildung in Anlehnung an das Familienbildungskonzept des Landkreises und die Vorgaben der staatsministeriellen Richtlinie.
- Ausstattung und Arbeitsstruktur des Familienstützpunktes. Hier ist dem Landkreis wichtig, die Höhe der Förderung an die Höhe der wöchentlichen Arbeitszeit der Fachkraft im Familienstützpunkt zu binden, um eine gleichbleibende Qualität zu gewährleisten.
- Finanzierung des Familienstützpunktes
- Aufgaben und Schwerpunkte des Familienstützpunktes
- Aufgaben des Landkreises und des Amtes für Jugend und Familie
- Aufgaben der jeweiligen Stadt oder Marktgemeinde
- Aufgaben des Trägers, wenn es nicht die Stadt ist

Die Vereinbarungsdauer ist an die Gültigkeit der aktuellen staatsministeriellen Richtlinie angelehnt.

Beschreibung der vier Stützpunkte:

Familienstützpunkt Kitzingen

Der Familienstützpunkt wird von der Aktionsgemeinschaft Sozialisation e. V. – (AGS) getragen. Die Stadt Kitzingen ist Kooperationspartner und Förderer des Familienstützpunktes. Neben der städtischen Förderung ist die gute Vernetzung mit der städtischen Jugendarbeit eine wichtige Alltagsressource für diesen Stützpunkt. Der Familienstützpunkt dockt an die Arbeit der Rappelkiste, einem niederschweligen Angebot der Jugendhilfe, an. Der Jugendhilfeträger, die AGS, ist in der Stadt Kitzingen sehr gut vernetzt und arbeitet seit dem Jahr 2000 mit Familien im Stadtgebiet und darüber hinaus. Die Fachkraft für den Familienstützpunkt, Frau Sonja Huber, arbeitet seit vielen Jahren mit den Eltern der „Rappelkistenkinder“. Im Rahmen des Familienstützpunktes wird diesen Eltern ein zusätzlicher Anlaufpunkt geboten. So kann auf Bedürfnisse „schwer erreichbarer“ Familien eingegangen werden. Hierzu wurde im Familienstützpunkt Kitzingen in Zusammenarbeit mit KoKi ein Angebot der frühen Hilfen eingerichtet. Einmal im Monat wird ein Eltern-Kind-Frühstück für von KoKi betreute Familien angeboten, welches von einer Familienhebamme geleitet wird.

Familienstützpunkt Dettelbach

Dieser Familienstützpunkt arbeitet als städtische Einrichtung eng mit der Jugendarbeit Dettelbach zusammen. Der Stützpunkt hat einen Infopunkt im zentralen Kunst und Kulturzentrum in Dettelbach und Räume der Begegnung im ehemaligen Pfarrhaus/Jugendhaus. Veranstaltungen können in beiden Gebäuden ausgerichtet und anlassbezogen ausgewählt werden. Auch die Schulküche und die Turnhalle der örtlichen Mittelschule stehen dem Stützpunkt als Veranstaltungsraum zur Verfügung.

Familienstützpunkt Wiesentheid

Der Familienstützpunkt hat seine Anlaufstelle im Rathaus des Marktes Wiesentheid. Für die unterschiedlichen Veranstaltungen werden diverse Räume im Markt Wiesentheid genutzt. Der wöchentliche Elterntreff findet im Veranstaltungsraum der Musikschule statt. Vorträge und Kurse können im Rathaus oder der Stadtbibliothek angeboten werden. Für einen Bewegungskurs für die ganze Familie wird auf die Turnhalle der Schule zurückgegriffen.

Familienstützpunkt Volkach

Der Familienstützpunkt wird von den Dillinger Franziskanerinnen, Provinzialat Bamberg, betrieben und ist örtlich in die Räume des Hortes Volkach im Kloster St. Maria eingebunden. Für die Veranstaltungen werden darüber hinaus Räume der Realschule, die ebenfalls im Kloster liegen, mitgenutzt. Hier werden auch die Schulküche, Klassenzimmer und die Aula der Schule für Vorträge genutzt.

Der Landkreis Kitzingen ist sehr zufrieden mit der guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Trägern und den Bürgermeistern der jeweiligen Städte und dem Markt Wiesentheid. Sie sind eine wichtige Grundlage für die gute Arbeit und die Einbindung in die Struktur vor Ort.

Die Zusammenarbeit mit den angrenzenden Bereichen im Jugendamt ist sehr fruchtbar. Mit der Koordinierenden Kinderschutzstelle (KoKi) gibt es einen regelmäßigen Austausch über Themen und Fragen, die von Familien kommen und in ein Familienbildungsangebot münden könnten. Regelmäßig werden von KoKi betreute Familien auf Angebote der Familienstützpunkte aufmerksam gemacht und teilweise auch von einer Fachkraft zur Veranstaltung begleitet.

Die Stelle der Fachberatung für Kindertageseinrichtungen bietet eine wichtige Schnittstelle zu den Kindertageseinrichtungen, die eine der wichtigsten Ansprechpartner für den Zugang zu den Familien im Landkreis darstellt.

Für die Tagespflegestelle und die Vollzeitpflegestelle bietet das Familienbildungsangebot und die Fachvorträge zu den Netzwerkveranstaltungen eine gute Ergänzung zum Weiterbildungsprogramm für die Pflege- und Tageseltern.

Auch die Schnittstelle zum Gesundheitsamt und zur Präventionsfachstelle bietet die Möglichkeit für einen inhaltlichen Austausch sowie die Möglichkeit, mit den Referenten ein passgenaues Angebot zu konzipieren.

Die Zusammenarbeit im Team Familienbildung bietet eine wichtige Grundlage zur **Qualitätssicherung der Familienbildungsarbeit** im Landkreis. Es entsteht ein gemeinsames Erscheinungsbild der Stützpunktarbeit nach außen. Durch die gemeinsame Suche, Auswahl und Prüfung der Referenten konnte ein solider Referentenpool angelegt werden. Es konnten sehr viele neue Referenten akquiriert und auch gehalten werden. Die Referenten schätzen die inhaltliche Rückkopplung und kommen gerne in die Familienstützpunkte. Die Arbeit der Familienstützpunkte wird standardisiert, über das Führen der Statistiken dokumentiert und auch regelmäßig reflektiert. Die Teambesprechungen werden mittels Protokoll dokumentiert.

Für folgende Tätigkeiten wurden standardisierte Abläufe im Team Familienbildung festgelegt:

- Gewinnung und Pflege von Referenten
- Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern
- Übergreifende Veranstaltungsplanung
- Kategorisierung und Quantifizierung der Veranstaltungen
- Erstellung, Druck und Verteilung eines Halbjahresflyers
- Einheitliche Plakat- und Flyergestaltung
- Arbeit mit einer gemeinsamen Arbeitsplattform, einem webbasierten „sharePoint“

Die Zusammenarbeit der Koordinierungsstelle mit den Familienstützpunkten verläuft sehr vernetzt und aufgabengeteilt.

Schwerpunkte der Teambesprechungen sind:

- **Gegenseitiges Kennenlernen mit Fachkräften**, die im Landkreis mit Familien arbeiten (Netzwerkarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Kenntnisse für Lotsenfunktion sammeln)

- **Gemeinsame Akquise von Referenten.** Wichtig ist der Vorzug von Referenten aus dem Landkreis und Referenten, die unentgeltlich für die Familienstützpunkte referieren (z. B. Kollegen aus dem Jugendamt, Gesundheitsamt oder einer Beratungsstelle), gemeinsame inhaltliche Bewertung des Referenten und dann auch gemeinsame Buchung zur Vereinfachung der Abläufe und ggf. auch preislicher Optimierung.
- **Gemeinsame Planung des Familienbildungsprogrammes.** Inhaltliche und zeitliche Verteilung über den Landkreis. Hierzu wurde die Planung mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten standardisiert und mit der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein jährliches Treffen mit den Referenten eingeführt. So können inhaltliche Wünsche diskutiert und gemeinsam Termine festgelegt werden, ohne dass es zu Dopplungen kommt.
- Für das **gemeinsame Programm** wurde eine gemeinsame Excelliste erstellt, die den Fachkräften ermöglicht zu sehen, wann welche Themen bereits geplant sind. Die Datei wird im weiteren Verlauf der Planung als Vorlage für die Gestaltung des gemeinsamen Flyers, für die Veröffentlichung der Angebote im Internet und für die Information der Presse über Veranstaltungen der Familienbildung verwendet. Um gemeinsam an der Datei arbeiten zu können, findet die Cloud des Landratsamtes Anwendung.
- Das Programm wurde inhaltlich nach Kategorien aufgeteilt und eine gemeinsame Quantifizierung erarbeitet
- Vorbereitung der Netzwerkveranstaltung
- Inhaltlicher Austausch und Informationsweitergabe (wichtig für Lotsenfunktion) und zur Stützung der Leitungskräfte, die vor Ort „Einzelkämpfer“ sind
- Erarbeitung der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit

3.2 Verortung der Familienstützpunkte

Die 2016 eröffneten Familienstützpunkte verteilen sich recht gleichmäßig über den nördlichen (größeren) Teil des Landkreises. Diesem Umstand wurde bereits im ersten Familienbildungskonzept Rechnung getragen (vgl. Familienbildungskonzept 2016 „den Süden im Blick“). Die Abdeckung des südlichen Landkreises war eine wichtige Ausgangsfrage bei der Elternbefragung 2019. In Abschnitt 2.2 wurde bereits die aktuelle Position des Landkreises hierzu dargelegt.

Karte 7: Lage der Familienstützpunkte und die dazugehörigen Verwaltungsgemeinschaften



Beschreibung der Arbeit der Familienstützpunkte im jeweiligen Sozialraum

Familienstützpunkt Wiesentheid

Der Familienstützpunkt Wiesentheid ist sehr gut mit den Bildungsinstitutionen vor Ort (3 Kindertagesstätten und die Grundschule) sowie mit privaten Leistungsanbietern für Familien, wie Musikpädagogin, Naturpädagogin ..., **vernetzt**. Letztere bieten bei Bedarf auch Leistungen über den Stützpunkt an. Der Markt Wiesentheid ist sehr bemüht, den Stützpunkt mit allen notwendigen Ressourcen auszustatten, um den Familien vor Ort zur Seite zu stehen.

Der Stützpunkt wird sehr gut von den Familien angenommen, wenngleich aktuell noch die sozioökonomische Lage und der Bildungsabschluss Einfluss auf den Besuch der Familienstützpunkte nehmen. So sind es vor allem bildungsnahe Familien, die ein Bewusstsein und Interesse für die Angebote des Stützpunktes haben und sich die Zeit nehmen, an den erziehungsförderlichen Angeboten teilzunehmen. Auch gesellschaftliche Ein- und Ausgrenzungsprozesse könnten erklären, warum sich manchmal bildungsferne Familien nicht trauen, mit anderen in Kontakt zu kommen (Hemmung, fehlendes Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl). Schwer erreichbare Familien können aktuell in Wiesentheid nur für den Familienstützpunkt gewonnen werden, wenn sie von einer Behörde oder einer Kontaktperson vermittelt werden.

Schwerpunktmäßig sind die Familien in Wiesentheid an erzieherischen Themen interessiert, die mit einer Freizeitaktivität verknüpft sind (z. B. Leseförderung beim Frühlingspicknick). Aber auch Bewegungsförderung für die ganze Familie wird gerne genutzt. Am besten besucht ist der Eltern-Kind-Treff, der den Eltern mit kleinen Kindern in der Erziehungszeit als Treffpunkt dient. Um den Kontakt zu den Familien zu halten, wurde nun ein Spielplatztreff am Nachmittag für Familien mit Kindern von 0 bis 6 Jahren installiert.

Wegweiser und Lotsenfunktion funktionieren am besten in der Beratung zwischen Tür und Angel, bei der Eltern ganz unauffällig ihre Situation schildern und die pädagogische Fachkraft versucht, diese aufzufangen, Orientierung zu bieten und weiterführende Beratungsstellen ins Gespräch zu bringen. Die direkte Frage nach einer Beratung oder Unterstützungsstelle kommt nur selten vor. Die wichtigsten Themen, die immer wieder für Gesprächsbedarf sorgen, sind die klassischen Themen der Erziehungsberatung wie schlafen, schreien, Trotz und sauber werden.

Speziell auf Wunsch der Familien vor Ort sind folgende Angebote entstanden: Schlafberatung, Vortrag zum Thema Trotz, Waldpädagogik, Yoga, Picknick mit Erziehungsthemen, basteln. Für Eltern mit älteren Kindern entstand ein Kooperationsprojekt „Miteinander statt Gegeneinander“, bei dem der Familienstützpunkt gemeinsam mit der Grundschule, der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, dem Kreisjugendring und dem Jugendhaus für Eltern und Kinder ein dreitägiges Projekt zum Thema „Mobbing unter Grundschulkindern“ durchführte. Der Familienstützpunkt Wiesentheid lädt gemeinsam mit dem Bürgermeister einmal im Jahr alle frischgebackenen Eltern des Marktes zu einem Willkommenskaffee ein. So können sich die Eltern untereinander kennenlernen und die Familien können den Familienstützpunkt und weitere interessante Informationen für Familien erhalten.

Familienstützpunkt Volkach

Der Stützpunkt ist in Volkach mit dem Ehrenamtsprojekt der Caritas „Eine Stunde Zeit füreinander“, der Bibliothek der Stadt, der Mittelschule Volkach, und dem Waldkindergarten Volkach im besonderen Maße vernetzt.

Der Familienstützpunkt Volkach ist sehr gut besucht, jedoch ist auch in Volkach zu befürchten, dass die bildungsnahe Mittelschicht, die den Familienstützpunkt besucht, sozial schwächere Familien abschreckt. Auch gibt es immer noch viele Familien, die den Stützpunkt nicht kennen.

Auch die fehlende Betreuung der Kinder bei Abendveranstaltungen ist ein Hinderungsgrund für den Besuch des Stützpunktes.

Als besonders förderliche Faktoren für einen Besuch des Familienstützpunktes werden die interessanten Themen, die Möglichkeit des Austauschs mit anderen Eltern, qualifizierte Tipps und Informationen vom Fachpersonal eingeschätzt.

Schwer erreichbare Familien werden nur sehr selten erreicht und auch nur, wenn die Familien der Fachkraft persönlich bekannt sind.

Schwerpunktmäßig kommen folgende Themen und Fragestellungen sehr regelmäßig in Volkach ins Gespräch:

- Fragen bei Trennung und Scheidung (wie finanzielle Fragen, Unterhalt, Sorgerechtsfragen, emotionale Fragen)
- Probleme in der Ehe
- Wohnungssuche
- Fragen zum Thema Schlafen, Trotz, Sauberkeit, aber auch Drogen, Schulsorgen
- Suche nach Babysittern oder Leihoma/Leihopa

Die **Wegweiser- und Lotsenfunktion** gelingt durch den Aufbau von Vertrauen im offenen Eltern-Kind-Treff und den Familienbildungsangeboten. Als ausschlaggebend hat sich hier der persönliche Kontakt herausgestellt, der dann auch die Weitervermittlung an einen Experten erleichtert. Weitervermittelt wird vor allem an die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die Koordinierende Kinderschutzstelle und den Allgemeinen Sozialen Dienst.

Speziell auf Wunsch der Familien vor Ort sind folgende Angebote entstanden: Ein Angebot für Eltern von Vorschulkindern über den Eintritt in die Schule, ein Drogenpräventionsvortrag, Eltern-Kind-Kochen, Vorträge zum Thema Schlaf, Kreativnachmittag als Angebot für Eltern auch mit älteren Kindern, ein Angebot zum Paarthema und ein wahlpädagogisches Angebot für Familien mit älteren Kindern.

Familienstützpunkt Kitzingen

Der Familienstützpunkt ist mit folgenden Einrichtungen im Sozialraum **vernetzt:**

- Koordinierende Kinderschutzstelle: Eltern-Kind-Frühstück
- Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten: Bildungsangebote im Bereich Ernährung
- Schwangerenberatungsstellen
- Stadt Kitzingen und Landratsamt Kitzingen: Schwimmbad und Sporthallen Nutzung

- Stadtjugendpflege Kitzingen: Kooperation zur konzeptionellen Entwicklung eines neuen Hauses für Jugend und Familie in Kitzingen
- Stadträte
- Jugendsozialarbeit: Weitervermittlung und Lotsenfunktion
- Enge Zusammenarbeit mit dem Träger AGS e. V. und der Rappelkiste

Faktoren, die das Annehmen der Angebote fördern bzw. behindern: Die räumliche Situation des Familienstützpunktes Kitzingen ist sehr beengt und für das große Interesse der Familien zu klein. Wenngleich die zentrale Lage in der Innenstadt von Kitzingen den Familienstützpunkt gut erreichbar macht, gibt es jedoch kaum Parkmöglichkeiten und kein Außengelände für gemeinsame Aktivitäten. Auch ist die Bekanntheit des Familienstützpunktes noch ausbaufähig.

Schwer erreichbare Familien werden in Kitzingen aktiv angesprochen und können über die Kooperation mit der Rappelkiste, der Stadtjugendpflege und das Jugendamt gut erreicht werden. Es finden regelmäßig Kooperationsveranstaltungen mit der Rappelkiste statt, um den Familien den Zugang zum Familienstützpunkt zu erleichtern.

Folgende **Schwerpunktt Themen** werden von den Familien in Kitzingen angesprochen:

- Schwangerschaft
- Geburt
- Umgang mit dem Kind
- Umgang mit der eigenen Psyche als Eltern
- Familienbildungsangebot
- Ort schaffen, um Austausch zu ermöglichen (auch für Familien mit älteren Kindern)

Die Wegweiser- und Lotsenfunktion gelingen gut und werden rege angenommen. Vor allem zu oben genannten Themen nehmen die Familien Kontakt auf und werden bei Bedarf an die entsprechenden Beratungsstellen weitervermittelt.

Folgende Angebote wurden explizit auf Wunsch der Eltern ins Leben gerufen:

- Väter Angebote
- Angebote für die ganze Familie
- Treffpunktangebote für Eltern mit Kindern von 0 bis 6 Jahren (wie Spielplatzangebote oder Spiel- und Bastelnachmittage)

Familienstützpunkt Dettelbach

Der Familienstützpunkt ist mit folgenden Einrichtungen im Sozialraum **vernetzt**:

- Enge Kooperation mit der Jugendarbeit Dettelbach (gemeinsame Veranstaltungen, Sprechzeiten für Familien vor Ort)
- Kooperation mit dem Kultur- und Kommunikationszentrum (KuK) und der Stadtbibliothek Dettelbach (Veranstaltungen zur Leseförderung, Kulturveranstaltungen....)
- Kooperation mit ehrenamtlichen Bürgern für die Koordination des Projektes „Großeltern auf Zeit“
- Vernetzung mit selbstverwalteten Krabbelgruppen im Ortsgebiet
- Vernetzung mit Initiative „Eine Stunde Zeit“ und Füreinander sorgen
- Vernetzung mit der örtlichen Grund- und Mittelschule
- Vernetzung und Informationsaustausch mit allen örtlichen Kindergärten und der Sing- und Musikschule Dettelbach/Schwarzach (Infotreffen, teils gemeinsame Veranstaltungen)
- Vernetzung mit örtlichen Anbietern von Familienangeboten (z. B. Babymassage, Pekip...

Faktoren, die das Annehmen der Angebote fördern

- Schöne, großzügige und wohnortnahe Räumlichkeiten
- Räumliche Nähe zur Jugendarbeit, wodurch Familien in Kontakt mit dem Stützpunkt kommen
- Kostenfreiheit der meisten Angebote oder Rabatte/Subventionen durch die Stadt Dettelbach
- Willkommensgeschenke, die im Familienstützpunkt abgeholt werden, dienen als Türöffner

Auch in Dettelbach scheint das Angebot noch nicht Familien, die unter schwierigen sozioökonomischen Bedingungen leben, zu erreichen. Wenngleich die Stadt Dettelbach alle Beiträge für die Familien übernimmt.

Folgende **Schwerpunktt Themen** werden von den Familien in Kitzingen angesprochen:

- Erziehungsfragen, wie Umgang mit Trotz, Schlafprobleme, Pubertät
Eltern-Kind-Treffs, Austauschmöglichkeiten
- Familienangebote für Kinder zwischen 0 bis 3 Jahren und zwischen 3 und 6 Jahren

Die Wegweiser- und Lotsenfunktion geschieht meist in sogenannten „Tür- und Angelgesprächen“ oder im Rahmen von Gesprächen im offenen Eltern-Kind-Treff. Vermittelt wird zumeist zur Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene und zum Jugendamt (z. B. wegen Unterhalt...).

Folgende Angebote wurden explizit auf Wunsch der Eltern ins Leben gerufen:

- Angebote für Eltern mit Kindern zwischen 4 und 8 Jahren
- Vortrag zum Thema „Pubertät“
- Vortrag zum Trotzalter mit Schwerpunkt über Dreijährige (Herbst 2020)
- Vorträge für Alleinerziehende

4. Konkretisierung und Umsetzung – Maßnahmenplanung

Aus den in Kapitel 2. formulierten Leitzielen und den Prioritätensetzungen ergeben sich folgende Handlungsschwerpunkte, die im Folgenden weiter ausformuliert werden:

1. Schwer erreichbare Familien im Blick
2. Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit (Bekanntheit der Familienstützpunkte und der Familienbildung im Landkreis erhöhen)
3. Entwickeln und stabilisieren der erarbeiteten Strukturen
 - a. Kontinuierliche, qualitativ hochwertige Arbeit in den Familienstützpunkten
 - b. Kontinuierliche Arbeit an einem bedarfsgerechten, innovativen und qualitativ hochwertigen Bildungsprogramm
 - c. Unterhalt und Ausbau eines lebendigen Familienbildungsnetzwerkes
4. Den Süden im Blick
5. Den Auswirkungen der Pandemie begegnen

4.1 Planungsschritte

Die Einführung der Familienstützpunkte im Landkreis Kitzingen hat gut funktioniert. Die Arbeit vor Ort konnte gut eingeführt und verstetigt werden. Alle vier Stützpunkte haben einen gut besuchten offenen Treff, hier sind auch die Besuchergruppen schon mehrmals „nachgewachsen“. Verschiedene Angebote, Zeitpunkt und Formate der Familienbildung konnten ausprobiert werden, sodass hier eine Kontinuität in die Arbeit eingezogen ist. Nachdem an drei von vier Familienstützpunkten die Fachkraft zwischenzeitlich gewechselt hatte, ergibt sich allmählich eine Konstanz in der Zusammenarbeit der Fachkräfte und der Koordinierungsstelle. Bei den jährlichen Reflexionen der Arbeit stand erst die Optimierung der Planung und der Zusammenarbeit im Vordergrund. Bei der Reflexion Ende 2018 wurden die Zielgruppen näher beleuchtet und herausgearbeitet, dass die Niederschwelligkeit noch ausbaufähig ist. Nach wie vor werden Angebote für Familien mit älteren Kindern (Pubertät...) zwar gewünscht, aber nicht oder kaum besucht, das Gleiche gilt für die Angebote für Beziehungsthemen. Hier müssen weiter unterschiedliche Formate und Referenten ausprobiert werden, um herauszufinden, wie man die Eltern zu diesen Themen gut begleiten kann.

Maßnahmenplanung

Ziele	Maßnahmen
Schwer erreichbare Familien im Blick	- Multiplikatoren definieren und benennen (Kinderärzte, Hebammen, Erzieher/innen, Beratungsstellen, Ehrenamtliche in der Migrationsarbeit, Integrationslotsin, KoKi, Allgemeiner Sozialer Dienst, Jobcenter, Kitzinger Tafel, Quartierssozialarbeiter, Internationale Mutter-Kind-Gruppe, - Multiplikatoren ansprechen und für Angebote der Familienstützpunkte sensibilisieren - Gemeinsam mit Multiplikatoren Angebote für schwer erreichbare Familien entwickeln
Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit – Bekanntheit der Familienstützpunkte und der Familienbildung im Landkreis erhöhen	- Halbjahresflyer als erfolgreiches Medium fortführen - Facebook pflegen und ausbauen - Pressearbeit verstetigen - Neue Datenbank mit Sortierfunktion für Angebote der Familienstützpunkte - Flyer und Plakatkonzept überarbeiten
Kontinuierliche, qualitativ hochwertige Arbeit in den Familienstützpunkten	- Regelmäßige Teamsitzungen - Gemeinsame Arbeit am Bildungsprogramm fortführen - Dienstleistungen aus dem Landratsamt zur Unterstützung der Familienstützpunkte und deren Fachkräfte - Fortbildung des ifb wahrnehmen - Treffen mit den unterfränkischen Familienstützpunkten wahrnehmen
Kontinuierliche Arbeit an einem bedarfsgerechten, innovativen und qualitativ hochwertigen Bildungsprogramm	- Austausch über Qualität und Formate der Angebote - Einführung einer Datenbank zur Planung und Veröffentlichung des landkreisweiten Bildungsprogrammes - Referentenliste ausbauen - Rücksprache mit den Referenten und Diskussion anderer Formate - Aktive Pflege und Ausbau des Referentenpools
Unterhalt und Ausbau eines lebendigen Familienbildungsnetzwerkes	- Regelmäßig Projekte aus dem Landkreis vorstellen - Regelmäßig Arbeit der Familienstützpunkte vorstellen - Moderierter Austausch der Fachkräfte - Netzwerk mit Partner veranstalten. So können Synergieeffekte genutzt werden und Kooperationen gestärkt werden. - Attraktiver Pädagogischer Fachvortrag

Den Süden im Blick	Nach der Kommunalwahl 2020 auf die neuen Bürgermeister zugehen und für das Projekt Familienstützpunkt werben
Den Auswirkungen der Pandemie begegnen	- Neue (digitale) Formate der Familienbildung testen und ausbauen - Offen sein, um kreative neue Wege mit den Familien zu gehen. - Bei Bedarf die Maßnahmenplanung an die neue Situation anpassen

4.2 Weitere Handlungsansätze

Die wichtigsten Antriebsfedern für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Familienbildungsarbeit sind die festen Stellen der Leiterinnen der Familienstützpunkte und der Koordinierungsstelle Familienbildung.

Das wichtigste Gremium zur Steuerung der Qualität der Familienbildungsarbeit stellt die gemeinsame Arbeit der Koordinierungsstelle und der Stützpunktleitungen dar. In regelmäßigen Teamsitzungen werden die Bildungsangebote zur Qualitätssicherung und Erfolgskontrolle reflektiert. Die Kurszeiten, das Format, die Inhalte, die Leistung und die Zusammenarbeit mit den Referenten, die Rückmeldungen der Teilnehmer und die Werbungen werden hierbei hinterfragt und beleuchtet. Die Erkenntnisse fließen dann in die Planung des nächsten Programmes ein.

In regelmäßigen Abständen berichten die Leitungen der Familienstützpunkte vor ihren jeweiligen Stadträten. Die Koordinierungsstelle Familienbildung berichtet regelmäßig im Jugendhilfeausschuss und legt dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales einen jährlichen Tätigkeitsbericht vor.

Die Statistiken bilden eine wichtige Grundlage für die Steuerung der Themen und belegen die Auslastung anschaulich und differenziert. Die Ergebnisse werden dann auch für die Steuerung der qualitativen und quantitativen Planung herangenommen. Für den Landkreis und den Jugendhilfeausschuss sind sie ein wichtiger Beleg über den sinnvollen Einsatz der Gelder und die Nachvollziehbarkeit, wie viele Bürger erreicht worden sind. Für die Anpassung der Themenschwerpunkte bilden sie eine wichtige Grundlage.

Bereits in Planung ist die Erarbeitung einer gemeinsamen Plattform, auf der eine Datenbank der Veranstaltungen geführt werden kann.

Diese Konzeptfortschreibung zur Familienbildung beruht auf den praktischen Erfahrungen seit Eröffnung der Familienstützpunkte. Der Landkreis Kitzingen ist mit der Weiterentwicklung der Familienbildung im Landkreis äußerst zufrieden. Das Seminarangebot steigert sich zunehmend hinsichtlich Anzahl der Maßnahmen und gleichzeitig auch der teilnehmenden Familien. Es wird geplant, die Arbeit weiterhin praxisnah zu überprüfen, anzupassen und in vier Jahren auf der Grundlage einer neuen Elternbefragung das Familienbildungskonzept zu überprüfen sowie weiter fortzuschreiben.

Anhang

- Kommunales Familienbildungskonzept für den Landkreis Kitzingen, Amt für Jugend und Familie Kitzingen, 2016
- „Den Kindern gehört die Welt“ Familienwegweiser für den Landkreis Kitzingen, Amt für Jugend und Familie, 2019
- Dokumentation der Familienbefragung 2019, Landkreis Kitzingen
- Muster Kooperationsvereinbarung

Herausgeber:

Landratsamt Kitzingen

Amt für Jugend und Familie

Koordinierungsstelle Familienbildung

Julia Zimmermann-Giek

Kaiserstraße 4

97318 Kitzingen

familie@kitzingen.de

Fachliche Unterstützung und Begleitung:

Frank Goßmann, Dr. Fabian Endres, Bildungsbüro des Landkreises Kitzingen

Dr. Margrit Fragmeier, Jugendhilfeplanung Landkreis Kitzingen

Bernd Adler, Sachgebietsleiter Allgemeiner Sozialer Dienst

Tanja Meeder, Sachgebietsleiterin Jugend und Familie